

tinuität und Erneuerungsbereitschaft als Faktoren kirchlicher Glaubensbewährung“ (Lukas Vischer) — nicht zu vergessen den mit sieben Bildern ausgestatteten Aufsatz von Arno Lehmann über die Kunst in den jungen Kirchen. —

Daß in der Festschrift für Bischof Kunst das Verhältnis von Staat und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt steht, ergibt sich aus der Lebensarbeit des Geehrten. Diesem vielschichtigen Komplex wird in den ersten drei Beiträgen im Blick auf das Neue Testament (Wilhelm Schneemelcher), die alte Christenheit (Kurt Aland) und die Reformationszeit (Wilhelm H. Neuser) nachgegangen, ergänzt durch „Thesen zu Luthers Zwei-Reiche-Lehre“ (Gerhard Gloege). Mit der gegenwärtigen Situation befassen sich u. a. Eugen Gerstenmaier „Staat ohne Kirche?“, Siegfried Grundmann „Laizistische Tendenzen im deutschen Staatskirchenrecht“, Paul Collmer „Der Sozialstaat“, Gustav Heinemann „Neue Fakten und Formen des politischen Engagements der evangelischen Kirche“, Joachim Beckmann „Kirche und Kriegsdienstverweigerung im 20. Jahrhundert“, Günter Howe „Kirche und Atomfrage“. Vom römisch-katholischen Standpunkt aus schreibt Paul Mikat über „Kirche und Staat in nachkonziliärer Sicht“. Aus den grundsätzlichen Betrachtungen seien hervorgehoben: Edmund Schlink „Über die Befreiung der Kirchen zum Dienst an der Welt“, Georg Picht „Der Begriff der Verantwortung“ und Helmut Thielicke „Das Ost-West-Problem unter theologischem Aspekt“.

Schon die Nennung dieser Themen zeigt, daß der Band vieles enthält, was auf der Weltkonferenz für „Kirche und Gesellschaft“ zur Diskussion stand und darum auch in der so dringlichen Weiterarbeit an diesen Fragen gebührende Berücksichtigung finden sollte. Kg.

Oikonomia. Heilsgeschichte als Thema der Theologie. Hrsg. F. Christ. Oscar Cullmann zum 65. Geburtstag gewidmet. Verlag Herbert Reich, Hamburg 1967. 394 Seiten. DM 40.—.

Laut Geleitwort vereinigt der Band „36 Arbeiten protestantischer, katholischer und orthodoxer ... Cullmannschüler, die der

Überzeugung sind, daß die Heilsgeschichtliche Theologie ... gerade in der gegenwärtigen Situation eine besondere Bedeutung und Aufgabe hat ... Es handelt sich also ... um eine thematisch einheitliche Zusammenstellung einzelner Aufsätze, die alle die *Oikonomia Gottes* in der Geschichte zum Gegenstand haben“. Die Exegese des AT und NT ist mit 14 Beiträgen vertreten, Patristik und Dogmengeschichte mit 7, die Dogmatik mit 5, die Ethik mit 1, die Ökumenik mit 4 und die Praktische Theologie mit 5. Die Weite hinsichtlich der Fachgebiete und ihrer Vertreter ergibt in der engen Bezogenheit auf ein Thema ein eindrucksvolles Kompendium ökumenischer Studienarbeit. Die Fülle des Stoffs kann hier nur andeutungsweise angezeigt werden. Spezialstudien (etwa zu Mk. und Joh., Eusebius, Calvin, Bultmann, Mariologie, Bachs Passionen) wechseln ab mit umfassenderen Überblicken (z. B. über Etappen der atl. Heilsgeschichte, über Hochscholastik oder Mission). Näher erwähnt seien hier nur die Beiträge zum ökumenischen Gespräch. José Míguez y Bonino stellt das Problem von Schrift und Tradition in das „Koordinatensystem“ der Heilsgeschichte. Nikos A. Nisiotis legt die Aufnahme des ntl. „jetzt“ in der orthodoxen Theologie dar. Pierre-Yves Emery erörtert das Verhältnis von Heilsgeschichte und Sakramenten im Hinblick auf kirchliche Einheitsbestrebungen. R. P. Jesus Silvestre Arrieta SJ befaßt sich mit der heilsgeschichtlichen Schau der Kirche auf dem Vaticanum II. Insgesamt geurteilt empfiehlt sich die Festschrift ebenso sehr durch die Beiträge im einzelnen wie durch ihre Anlage im ganzen. Wiard Popkes

SEKTEN

Kurt Hutten, Seher — Grübler — Enthusiasten. Sekten und religiöse Sondergemeinschaften der Gegenwart. 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Quell-Verlag, Stuttgart 1966. 800 Seiten, 16 Bildtafeln. Leinen DM 42.—.

Die 10. Auflage dieses respektablem Werkes ist einer gründlichen Überarbeitung unterzogen. Neue Gemeinschaften, z. B. innerhalb der Pfingstbewegung, sind aufgenommen, die Darstellung der Christengemein-

schaft wurde im Einvernehmen mit ihren Vertretern revidiert, die Vorgeschichte der Neuapostolischen mußte aufgrund erst jetzt zugänglich gewordener Dokumente umgeschrieben werden, statistische, organisatorische, personelle und bibliographische Angaben waren auf den gegenwärtigen Stand zu bringen. Eine immense und in jeder Hinsicht abgerundete Leistung bietet sich uns dar, die dem gelehrten Fleiß wie der einzigartigen Sachkunde des Verfassers gleichermaßen zur Ehre gereicht. Hand in Hand mit der Vervollständigung des Gesamtbildes

geht eine vertiefte Erforschung der geschichtlichen Zusammenhänge und theologischen Wurzeln dieser vielgestaltigen Welt der Sekten und Sondergemeinschaften.

Bemerkenswert, wie manche Gruppen, z. B. unter den Pfingstgemeinschaften und Adventisten, Zeichen eines wachsenden ökumenischen Bewußtseins aufweisen. Diesen auch von Hutten registrierten Tendenzen (S. 66, 557) sollte in einer späteren Auflage oder in einer gesonderten Untersuchung einmal weiter nachgegangen werden. Kg.